

der mächtigsten Beförderer dieser Umgestaltung war der Palatin Josef, dessen Andenken im Herzen jedes ungarischen Landwirths immerdar leben wird.

Die Schweinezucht genügte in Ungarn bis ins vierte Jahrzehnt unseres Jahrhunderts nur dem Localconsum und inländische Schweine wurden nur in sehr geringer Anzahl und auch nur nach Budapest und einigen Städten des Oberlandes versendet; aber auch der städtische Verbrauch war damals sehr gering, da die Arbeiter kein Schweinefleisch aßen, ja der Handwerksgehilfe, wenn er in Arbeit trat, es sich eigens ausbedang, dieses



Ungarisches Schaf.

Fleisch höchstens zweimal wöchentlich vorgefetzt zu bekommen. Indeß wurde zu jener Zeit in Ungarn schon ein recht lebhafter Durch- und Ausfuhrhandel mit Schweinen betrieben, dessen Material freilich nur serbische Transporte, über Raab oder Ödenburg, bildeten. Die serbischen kraushaarigen Schweine und der Handel mit diesen erregten die Aufmerksamkeit des Palatins Josef, er sandte einen Einkäufer nach Serbien, der ihm als Geschenk des Fürsten Milosch Zuchtmaterial mitbrachte; dieses setzte ihn in den Stand, die Herde von Kis-Tenö anzulegen, diese Stammutter der ungarischen Schweinezucht, deren Zuchtmaterial im ganzen Königreich — die zur Mast bestimmten Thiere abgerechnet, jetzt einen Werth von 75 Millionen Gulden darstellt.